FES-Mitteilungen
Ausgabe 3/2019
Juli 2019

Funtreffen in Münster

Führung Stuttgart 21 im August

Märklintage in Göppingen am 14. September

Veranstaltungen

Liebe Fes'ler,

unser diesjähriges Funtreffen in Münster war wieder *das* Event des Jahres, zu dem sich Manfred, Heinz, Jochen und Uli wirklich mächtig ins Zeug gelegt haben und die sich bei ihrem Engagement auch durch einige Unwägbarkeiten nicht aus der Ruhe bringen ließen. Für die großartige Durchführung haben die „Macher“ ein dickes Lob verdient.

Im zweiten Halbjahr wollen wir traditionell wieder mit unserem Sommerfest beginnen, das sich im Laufe der Zeit ebenfalls zu einem kleinen „Event“ gemausert hat. Denn auch in diesem Jahr können wir uns darauf freuen, auch viele Freunde aus ganz Deutschland zu begrüßen.

Im August soll es dann mit einer Besichtigung der Baustelle von S 21 weiter gehen. Auch wenn es an der Sinnhaftigkeit dieses Projektes nach wie vor Zweifel gibt, sind doch die Baufortschritte nicht zu übersehen und durchaus beeindruckend.

Im September stehen in Göppingen wieder die „Märklin-Tage“ an, die nicht nur eine Besichtigung des Werkes und des neuen Märklineums ermöglichen, sondern auch mit der Internationalen Modellbahn-Ausstellung IMA verbunden sind. Viele Museumsloks auf dem Bahnhof von Göppingen und Sonderfahrten runden ein Programm ab, das für viele von uns durchaus interessant sein kann.

In diesem Sinne hoffe ich auf schöne gemeinsame Unternehmungen in diesem Sommer.

Euer Bernd

Titelbild

Bei einem betriebsbedingten Halt in Lengerich präsentierte sich unser Funtreffen-Sonderzug mit der vorbildlich restaurierten V 65 am 6.6.2019 in Lengerich dem Fotografen. Für die Restaurierung konnte unser 1. Vorsitzender Bernd den Osnabrücker Eisenbahnfreunden 2005 einen umfangreichen Zeichnungssatz zur Verfügung stellen

Impressum

Herausgeber:	Freundeskreis Eisenbahn Süddeutschland e.V., Stuttgart
Bankverbindung	
PSD Bank RheinNeckarSaar	
IBAN	DE49 6009 0900 7819 6766 00
BIC	GENODEF1P20
Redaktion:	Bernd Zöllner
Layout und Satz:	Patrick Fiala
Erscheinungsweise:	vierteljährlich Anfang Januar, April, Juli, Oktober

Namentlich unterzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.

Kontakt:

1. Vorsitzender Bernd Zöllner:	vorstand@fes-online.de
Redaktion FES-Mitteilungen:	redaktion@fes-online.de
Veranstaltungsvorschläge:	termine@fes-online.de
Internet:	`http://www.fes-online.de/`

Fahrt nach Mindelheim und mit der Mittelschwabenbahn am 23. März

BEI der Planung des Programms der Münchener Gruppe gegen Ende 2018 kam mir nach Betrachtung der Bahnkarte in Bayern die Idee, mal nach Mindelheim und von dort über die Mittelschwabenbahn (KBS 978) nach Günzburg zu fahren. Dieser Teil Bayerns, Bayerisch Schwaben, steht nie so im Mittelpunkt für Ausflüge oder Touren von München aus. Von Günzburg sollte es dann mit dem Fuggerexpress zurück nach München gehen.

Mit mir, Ernst, Peter und Wolfgang waren wir zu viert. Los ging es erst mal mit dem Alex bis Buchloe, dann Umstieg in einen 412er nach Mindelheim. Dabei konnten wir die Fortschritte der Elektrifizierung beobachten, große Teile der Strecke waren schon mit Fahrdraht überspannt. So kann man hoffen, dass die gesamte Strecken nach Lindau im Jahr 2020 endlich elektrisch in Betrieb geht.

Dankeswerterweise hatte Ernst einige touristische Hinweise ermittelt und auch einen kleinen Stadtrundgang vorbereitet. Das Wetter an dem Tag war ausgesprochen schön und sonnig. Bei dem Stadtrundgang haben wir dann ein nettes kleines Restaurant entdeckt und uns dort bei sehr akzeptablen Preisen entsprechend gestärkt. Somit stand einer Wanderung zur Mindelburg hinauf nichts im Wege. Danach ging´s dann noch mal durchs Stadtzentrum zurück zum Bahnhof um den Zug nach Günzburg zu nehmen. Der von dort verkehrende Dieseltriebwagen BR 642 war kaum besetzt und fuhr gemütlich oft laut pfeifend durch die Landschaft. In Krumbach, etwa nach der Hälfte der Strecke schaltete der Lokführer den Motor ab und verließ den Zug in Richtung „Stadt“. Nach etwa 15 bis 20 Minuten kam er zurück und nach einer Zugkreuzung ging´s dann endlich weiter. Zu Hause habe ich dann mal nachgeschaut und gefunden, dass das alles fahrplanmäßig war.

Ab hier war der Zug dann auch etwas voller. Normalerweise fahren die Züge im 2-Stundentakt.

In Günzburg angekommen stellte sich die Frage noch in den Ort zu gehen, aber man wollte dann doch möglichst rasch nach Hause. . .

Insgesamt war es ein schöner Ausflug, es hat sich gelohnt sich dieser kleinen mittelalterlichen Stadt Mindelheim einen Besuch abzustatten.

Karl-Wilhelm

Wir begrüßen ein neues Mitglied

WIR haben Zuwachs bekommen! Thomas aus Magstadt ist dem FES beigetreten.

Wir begrüßen Thomas in unseren Reihen und hoffen, daß er mit uns viele gemeinsame Stunden unterwegs oder in Stuttgart verbringt!

Das Funtreffen 2019 in Münster

Von Mü nach Mü ist das Funtreffen diesmal gewandert, von der bayerischen Metropole München in die die Metropole des in Westfalen gelegenen „Münsterlandes“, eben nach Münster.

Den Anfang machte am Samstagabend das Begrüßungstreffen im „Bunten Vogel“ an der „heulenden Kurve“, die so heißt, weil da die Fahrzeuge der bereits 1954 stillgelegten Straßenbahn heulend durch eine enge Kurve fuhren.

Der Sonntag führte uns in eine Stadt, die es gar nicht gibt, wenn man einer mysteriösen Verschwörungstheorie glaubt… Es ging in die Hauptstadt des Puddings und der Tiefkühlpizza, nach Bielefeld. Mit der Eurobahn am Hbf angekommen fuhren wir ein paar Stationen mit der meterspurigen Stadtbahn, um dann zum Wahrzeichen von Bielefeld, der Sparrenburg hinaufzusteigen. Bei schönstem Wetter konnten wir diese erkunden, für das leibliche Wohl war auch für jeden Geschmack gesorgt. Wer wollte konnte auch den Turm der Burg besteigen, 120 Stufen ohne Rolltreppe und Aufzug. Dann hieß es hinabsteigen und zwar in Form einer Führung durch die Kasematten unter der Burg. Unsere Führerin berichtete sehr anschaulich von teils schauerlichen Zuständen und Geschichten, die in früheren Jahrhunderten auf und in der Sparrenburg anzutreffen waren. Entgegen der Ankündigung fühlte es sich gar nicht soo kalt an, kurze Hose und T-Shirt waren auch in den Tiefen unter der Burg kein Problem. Nun sollten wir Bielefeld selbst noch entdecken, eine Stadtbahn brachte uns zum Betriebshof Sieker, wo uns der „SparrenExpress“ erwartete. Das ist ein Partywagen, der im Jahr 1998 aus zwei GT8-Triebwagen Baujahr 1963 entstand. Es kam auch gleich Partystimmung auf, weil nicht genügend Sitzplätze zur Verfügung standen und damit auch die Stehtische bevölkert wurden. Es war für Kaltgetränke, ausreichend Kuchen und, nach etwas Ladehemmung am Anfang, auch für Kaffee gesorgt. So befuhren wir einen Teil des moBiel-Netzes, natürlich Photohalte eingeschlossen. Nachdem wir in der unterirdischen Stadtbahnhaltestelle Hauptbahnhof ausgestiegen waren begaben wir uns auf den Bahnsteig, von wo uns die „Ems-Börde-Bahn“ mit einem Flirt über Hamm wieder nach Münster brachte.

Am Montag kamen wir zum ersten Mal in Kontakt mit dem Bergbau im Ruhrgebiet, unsere Reise führte uns zur Zeche Zollverein. Die seit 1986 stillgelegte Zeche wurde 2001 in die Welterbeliste der UNESCO eingeschrieben. Die berühmte, mit orangefarbenem Licht gestaltete Außenrolltreppe brachte uns in den Eingangsbereich. Dort wurden wir von drei Führern erwartet, wir mussten uns allerdings die Führung durch lautstarkes (mit)Singen des „Steigerlieds“ verdienen, dessen Text das Orgateam netterweise der Infomappe für die Funtreffen-Teilnehmer beigelegt hatte. Nachdem das glücklicherweise ohne

Unfälle und bleibende Gehörschäden über die (Zechen-)Bühne gegangen war tauchten wir in die Geschichte des Kohlenabbaus in Essen und der Zeche Zollverein ein. Wir erfuhren sehr anschaulich, was es bedeutete, Kohle abzubauen, vor allem aus Sicht der Kumpel und vor allem in den früheren Jahren, als es mit sozialer Absicherung und Arbeits(und Tier-)schutz noch nicht so weit her war wie heute. Nach dem Ende der Führung bestand die Möglichkeit sich im Museumscafé zu stärken, die Zeche noch weiter zu besichtigen oder den zweiten erhaltenen Werksteil, die Kokerei, mit ein paar Minuten Fußweg zu erkunden. Zum Ausklang des Tages marschierten wir zum „Fünfmäderlhaus“, eine klassische „Bergmannskneipe“, die sich noch viel von ihrem ursprünglichen Charme erhalten hat. Dort wurde ein „Bergmannsbuffet“ aufgefahren, das sehr reichlich und sehr lecker war (Schaschlik und Currywurst, beides nach Ozean schmeckend, um nur zwei Leckereien zu nennen). Schließlich brachte uns eine Straßenbahn zum Essener Hauptbahnhof, von wo wir mit dem „Rhein-Haard-Express“ (nicht zu verwechseln mit der „Rhein-Haard**t**-Bahn“) wieder zurück nach Münster fuhren.

Am Dienstag ging’s auf die hohe See. Zumindest fast... Wir ließen uns vom „Emsland-Express“ nach Papenburg bringen, dort holte uns ein Bus ab und brachte uns zur bekannten Meyer Werft, die als Erbauer großer Kreuzfahrtschiffe an der hohen See liegt. Zumindest fast... Wir hatten eine Werksführung gebucht, die wir aufgrund der Teilnehmerzahl in zwei Gruppen aufgeteilt durchliefen. Zu den Führungen bei der Meyer Werft muß man wissen, daß es sich dabei um hochprofessionell und streng getaktete Veranstaltungen handelt. Anders wäre das auch nicht zu bewältigen, es werden teilweise über 40 Gruppen am Tag durchgeschleust (durch die Werft, nicht die Ems), im Jahr rund 250 000 Besucher. Die Führungen werden zwar natürlich im Werksgelände der Meyer Werft durchgeführt, allerdings nicht von der Werft selbst, sondern von der Papenburg Marketing GmbH. Die Besucher werden dabei auch nicht von einem (ehemaligen) Werksangehörigen durch die Produktionshalle(n) geführt (was gar nicht möglich wäre), sondern es werden zunächst im Sieben-Minuten-Takt zwei Filme (in getrennten Vorführräumen) gezeigt, dann geht es durch einen Raum, der die Werft heute vorstellt, sodann gibt es Gelegenheit, die Produktionshallen selbst zu besichtigen. Die große durch ein großes Fenster. Wir konnten dabei beobachten, wie ein neues Schiff schon deutlich Gestalt angenommen hat und langsam aber sicher seiner „Wasserung“ entgegengeht. In einer kleiner Halle war fast nichts zu sehen, nur das Ergebnis einer kurz zuvor erfolgten Kiellegung. Zwischendurch wurden in einem Raum Kabinen im Original gezeigt sowie „Erlebnisaspekte“ von der Meyer Werft gebauter Schiffe auf Touchscreen-Monitoren. In einem anderen Raum war von jedem Schiffs-Modell, daß die Meyer Werft erbaut hat ein Modell im Maßstab 1:100 zu sehen, Preis pro Stück rund 25 000 €. Auf jeden Fall war das alles sehr beeindruckend! Nachdem wir die Werft durch den Devotionalienshop, der auch die eine oder andere Tasse bot, wieder verlassen hatten brachte uns unser Bus nach Leer zum „Leeraner Miniaturland“. Dort sind drei große Anlagenteile geboten, zwei bilden die Region ab (auf dem einen ist auch die Meyer Werft mit über die Ems zum Meer überführten Schiffen zu sehen). Den dritten wird der eine oder andere Berlin-Besucher kennen, die ehemalige „Loxx“-Anlage, zuletzt im Einkaufszentrum „Alexa“ beim Alexanderplatz zu sehen war. Sie wurde vor einiger Zeit teilwei-

se recht grob „zerlegt“ nach Leer transportiert und wird dort nun in akribischer (und teilweise wohl auch archäologischer) Kleinarbeit wieder zusammengebaut. Berlin mit seinen bekannten Innenstandbereichen ist allerdings schon wieder gut zu erkennen. Ein Fußmarsch durch die Altstadt von Leer brachte uns abschließend zum Bahnhof von Leer, von wo uns der „Emsland-Express“ wieder zurück nach Münster brachte.

Der Mittwoch war Münster und der näheren Umgebung gewidmet. Bis zum frühen Nachmittag wandelten wir bei schönstem Sommerwetter auf den Spuren von Annette von Droste-Hülshoff. Wobei „wandeln“ nicht ganz richtig ist, wir bewegten uns schon auf Rädern vorwärts. Wobei es sich dabei je nach persönlichem Geschmack um Fahr-Räder (in Münster „Leezen“ genannt) oder die Räder eines ehemals Berlin Doppeldeckerbuses handelte, dem man das Dach aufgeschnitten hat, er sich damit also „Cabrio-Bus“ nennen darf. Die Busfahrt startete mit einer Stadtrundfahrt durch Münster, wo unsere Führerin uns Einblicke in die Stadtgeschichte von Münster, vor allem auch im Hinblick auf Annette gab. Dann verließen wir Münster und fuhren auf’s „flache Land“. Die erste Station war das „Rüschhaus“, ein im 18. Jahrhundert erbauter Landsitz, der wie ein Gutshof aussieht, aber auch herrschaftliche Elemente hat. Annette von Droste-Hülshoff zog dort nach dem Tod ihres Vaters mit Mutter und Schwester für einige Zeit ein. Ein Führer brachte uns einiges aus der Geschichte des Gebäudes und von Annette von Droste-Hülshoff näher. Wir konnten auch einen kleinen Raum, von ihr „Schneckenhäuschen“ genannt besichtigen sowie ihr Totenbett, das nach ihrem Tod von Meersburg hierher gebracht worden war. Anschließend brachen die „Leezenfahrer“ und die „Cabriofahrer“ in Richtung Burg Hülshoff, bis 2012 Sitz der „Freiherren Droste zu Hülshoff“ auf. Dort gingen wir noch eine Runde durch die Parkanlagen, begleitet von unserer Führerin, die auch hier einiges zu berichten wußte. Nun konnten sich alle im Café-Restaurant in der Burg ausruhen und stärken bevor uns die Pneus wieder zurück in die Stadt brachten. Dort war (für die meisten) Zeit zur freien Verfügung, bis gegen sechs am Rathaus die „Nachtwächterführung“ begann, wieder in zwei Gruppen und der Jahreszeit geschuldet nicht wirklich bei dunkler Nacht. Das ließ aber der Führer, äh Nachtwächter natürlich durch seine launige Art aus dem Leben eines Nachtwächters zu erzählen schnell vergessen. Auch Passanten waren seiner nicht sicher und wurden immer mal wieder in den Vortrag einbezogen. Auch eine Nonne war dabei, die sehr nett reagierte. Zu Belohnung gab es passenderweise im alteingessenen „Gasthof Leeve“ einen sehr leckeren „Nachtwächterschmaus“. Damit war der Mittwoch beendet.

Am Donnerstag gab es wieder Eisenban in verschiedenen Varianten und auch der Bergbau trat wieder in Erscheinung. Wir wurden in Münster von einem kleinem Züglein der Osnabrücker Dampflokfreunde abeholt, das allerdings nicht von einer Dampflok gezogen wurde sondern von der auch schon recht historischen

V 65 001 (Baujahr 1956). Znächst ging es nach Osnabrück, wo wir in Form diverser „Kurvenfahrten“ Verbindungskurven vom oberem Bahnhofsteil zum unteren und zurück befuhren (Osnabrück ist ein sogenannter „Turmbahnhof“, bei dem die sich rechtwinklig kreuzenden Strecken übereinander liegen. Im Prinzip wie in Berlin der große Bahnhof, nur interessanter). Nachdem wir genug gekurvt waren brachte uns unser Züglein in das Domizil der Osnabrücker Dampflokfreunde, dem wenige Kilomete nordwestlich von Osnabrück gelegenen „Zechenbahnhof Piesberg“. Dort konnten wir uns zunächst bei einem üppigen (und leckeren) „Grillbüffet“ stärken, bevor uns im Rahmen einer Führung die diversen auf dem Gelände vorhandenen historischen Waggons vorgestellt wurden. Im Anschluß brachte uns ein Fußmarsch zur Feldbahn Osnabrück-Piesberg, die uns zum Bahnhof „Südstieg“ am Fuße des Piesberg brachte. Von dort kraxelten wir entweder über eine lange Treppe oder einen Serpentinenweg zum Gipfel, und wer wollte noch auf die sich auf diesem befindliche Aussichtsplattform mit einem sehr weitreichenden Rundumblick. Langsam ging es wieder bergab zur Feldbahn, die uns wieder zum ihrem Startbahnhof brachte. Nach einem weiteren Fußmarsch erreichten wir das „Museum Industriekultur“, das sich auf dem Gelände und in den erhaltenen Gebäuden des „Haseschacht“ befindet, einer Zeche, die sehr hochwertige Kohle lieferte, aber in keinem zum Ertrag in vernünftigem Verhältnis stehenden Aufwand. Am Schluß gab der hohe Aufwand, die großen Wassermengen abzupumpen den Ausschlag, die Zeche 1898 zu schließen. Heute befindet sich darin das Museum Industriekultur, das einiges zum Thema Bergbau zeigt, unter anderem zwei sich bewegende Dampfmaschinen. Und ein Stück unter die Erde ging es auch. Nach dieser Führung ging es wieder hinab zu den Dampflokfreunden Osnabrück, die uns noch ihre Werkstatt zeigten, in der aktuell die Dampflokomotive 41 052 wieder betriebsfähig aufgearbeitet wird. Zum Abschluß brachte uns unser von V 65 001 gezogenes Züglein zum Bahnhof Osnabrück, Bahnhofsteil Pu (also unten), wir stiegen hinauf zum Bahnhofsteil Po (also oben), von wo uns ein einige Minuten verspäteter Flixtrain wieder nach Münster brachte. Immerhin wurden wir im Detail über die Ursachen der Verspätung informiert (Menschen im Gleis in Hamburg und Fahrgast ohne Fahrkarte in Osnabrück) und sogar noch persönlich vom Zugchef über Lautsprecher verabschiedet.

Der Freitag brachte uns in’s „benachbarte Ausland“, in die Niederlande (nicht nach Holland, sondern nach Utrecht). Dort befindet sich am Bahnhof Maliebaan das sehr sehenswerte „Spoorwegmuseum“, also das Eisenbahnmuseum. Das erste, das auffällt ist, daß man bereits bevor man das Museum kostenpflichtig betritt einige interessante Fahrzeuge geboten bekommt, die man teilweise sogar betreten kann. Das eigentliche Museum ist nicht etwa eine für „Fuzzies“ interessante Aufreihung von in irgendeiner Form besonderen Fahrzeugen sondern ein Kaleidoskop der Eisenbahn mit Fahrzeugen, Geschichte und Erlebniskomponenten ist. Die „Feuerprobe“ zum Beispiel mag der eine oder andere Teilnehmer wohl mit weichen Knien verlassen haben. . . Es gibt verschiedene „Welten“, die die Eisenbahn liebevoll gestaltet aus verschiedenen Aspekten beleuchten, in einer Welt wird in einem kleinen Theater rund um den Orientexpress die Geschichte des Schlafwagenschaffners „Maurice“ in Form eines Ein-Mann-Theaterstücks mit raffinierter Drehbühne gezeigt. Das Museum ist also auf jeden Fall einen Besuch wert, auch

für Menschen, die sich nicht als „Hardcore-Eisenbahnfan“ bezeichnen! Nachdem sich alles sattgesehen (und auch gegessen und getrunken) hatten ging es doch irgendwie zu früh zu Fuß in die schöne Altstadt von Utrecht (die zum Beispiel einen Dom ohne Langhaus zu bieten hat) um zum Bahnhof zu gelangen. Der wurde in den letzten Jahren durch ein übertrieben großes und bombastisches Einkaufszentrum verdeckt, durch das man sich aus der Altstadt kommend erst durchkämpfen muß (und das von dieser Seite zumindest keinen leicht zu erkennenden Hinweis trägt, daß sich dahinter ein Bahnhof befindet. . .). Ein InterCity der NS und ein Zug der „Euregio-Bahn“ ab Enschede brachte uns wohlbehalten zurück nach Münster.

Am Samstag brachte uns der „Rhein-Münsterland-Express“ nach Hagen. Dort sollte uns eine VT-98-Garnitur der RuhrtalBahn abholen und auf einer großen Runde durch’s Rurgebiet mit einem Abstecher zur Zeche Nachtigall in Witten nach Dortmund bringen. Leider erlitt der VT 98 wenige Wochen vor dem Funtreffen einen kapitalen Motorschaden. Die Mannschaft der Ruhrtalbahn arbeitete hart daran, das Fahrzeug bis zu unserer Fahrt wieder fahrbereit zu bekommen. Aus technischer Sicht war das (am Vorabend unserer Fahrt) auch gelungen, nur die „Juristen“ konnten sich nicht dazu durchringen, die Freigabe zu erteilen. Somit mußten wir nach einer Wartezeit am Bahnsteig in Hagen doch den Bahnhof verlassen und direkt in den Cabriobus einzusteigen, der uns eigentlich nur von Wengern Ost zur Zeche und wieder zurück hätte bringen sollen. Schade, aber damit muß man bei historischen (Schienen-)Fahrzeugen halt immer rechnen. In der Zeche Nachtigall angekommen teilten wir uns in zwei Gruppen auf, die einen fuhren wie die Kumpel früher in ein Kohleflöz ab, was insbesondere bedeutet, daß man kleine Platzangst haben sollte und auch kein Problem damit hat, längere Zeit nur gebückt gehen und stehen zu können. Die andere Gruppe bekam Informationen zum Kohleabbau im allgemeinen und der Zeche Nachtigall im speziellen im Inneren eines Ziegelei-Rundofens, der nach Stillegung des Kohleabbaus auf dem Gelände der Zeche erbaut worden war. Das war deutlich bequemer, Platzangst war kein Problem und die Teilnehmer mussten auch nicht gebückt stehen und gehen. Nach Ende der Führung gab es für die Teilnehmer, die das bestellt hatten lecker Currwurst mit Pommes. Dann hieß es wieder „aufsitzen“ und der Cabriobus brachte uns nach Bochum-Dahlhausen zum dortigen DGEG-Museum, wo an diesem Wochenende die „Museumstage 2019“ stattfanden. Da gab es eine Lokparade am Ringlokschuppen, man konnte auf dem Führerstand der V 65 001 mit hin- und herfahren, eine Dampflok war unterwegs, man konnte mit verschiedenen historischen Pendelzügen Ziele außerhalb des Museums ansteuern, eine Modellbahnanlage besichtigen,. . . Und latürnich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Und das alles beim schönstem Sonnenschein. Für ein Ersatzprogramm doch recht passabel. Der „Lünener“ brachte uns am Abend wieder von Dortmund nach Münster zurück.

Am Pfingstsonntag war eine große Vielfalt großer und kleiner Bahnen und Strecken geboten, die wir mit einem Bus ansteuerten. Den Anfang machte der „Eisenbahn-Tradition e.V.“ in Lengerich-Hohne, direkt am Bahnhof Lengerich. Dort bekamen wir zunächst eine Führung zu den im Freigelände abgestellten Fahrzeugen, darunter die 01 519, die quasi noch „handwarm“ eine Pause bis zur nächsten Fahrt machte. Auch die Werkstatt wurde uns gezeigt. Im Anschluß gab es eine Sonderfahrt mit dem historischen Dieseltriebwagen VT 03 ET der Teutoburger Waldeisenbahn und zwar auf dem im Moment beafahrbaren Streckenstück Lengerich–Bad Iburg. Es gab natürlich auch den einen oder anderen Photohalt, bei denen das sich in bestem Zustand befindliche Fahrzeug im schönsten Sonnenlicht abgelichtet werden konnte. Wieder in Lengerich angekommen ging es gleich zum Feldbahnmuseum Lengerich, das sich auch direkt beim Bahnhof befindet. Dort gab es eine Modellbahnanlage im ehemaligen Stellwerk zu sehen, eine recht umfangreiche Ausstellung von Feldbahnfahrzeugen jeglicher Art sowie die Gelegenheit zwei verschiedene Feldbahnstrecken zu befahren. Von den beiden Feldbahnstrecken ist eine recht lang und verläuft ein Stück durch ein kleines Wäldchen, wo sich auch die Endstelle befindet. Zum Abschluß des Tages brachte uns unser Bus schließlich nach Gütersloh, zum 1972 gegründeten „Westfälischen Kleinbahn- und Dampflokmuseum Mühlenstroth“. Dieser betreibt seit 1973 die Strecke in Gütersloh. Dabei handelt es im Kern um eine 1,5 km lange Ringstrecke mit Spurweite 600 mm, in deren Mitte das Ausflugslokal „Gasthof Mühlenstroth“ liegt. Wir hatten eine Sonderfahrt gebucht, bis dahin konnte man sich im Gasthof (bzw. dessen Freisitz) erholen und stärken oder schonmal vorab mit dem Bähnchen fahren. Pünktllich zur Abfahrtszeit stand unser Zug, gezogen von der Dampflok 99 3318-5 am Kleinbahnhof bereit. Und los ging die Fahrt über Wiesen, vorbei an Kuhweiden und durch ein kleines Wäldchen, am Bahnhof Rödelheim vorbei bis zum Bahnhof Postdamm. Die Rundstrecke wird nicht komplett befahren, daher setzte dort die Lok um und nun in die andere Richtung ging es wieder zurück zum Kleinbahnhof. Schließlich brachte uns unser Bus wieder zurück nach Münster.

Am Pfingstmontag war schon wieder tränenreicher Abschied angesagt. Zunächst ging es aber auf den recht innenstadtnah gelegenen Aasee, einem ab 1928 angelegten künstlichen See. Auf diesem dreht die „SOLAARIS“ ihre Runden, ein Schiff mit Solarzellen auf dem Dach, die zumindest für einen Teil des Stroms für den Antrieb sorgen. Dieses Schiff dreht planmäßig seine Runden auf dem See und macht auch im einzigen „Zoohafen“ Deutschlands mit Zugang zum „Allwetterzoo“ Münster fest. Dieser interessierte uns aber nicht, nach Ankunft am Ausgangspunkt unserer Fahrt ging es ein paar Schritte bergan, auf einer kleinen Anhöhe mit schönem Blick über den See war bei schönstem Wetter für genug gekühlten Sekt und Orangensaft gesorgt um die Tränen des Abschieds hinunterzuspülen. Es gab noch einige Wort des Danks, des Abschieds und des Ausblicks, dann löste sich die Veranstaltung langsam auf und so nach und nach begaben sich die meisten in Richtung Bahnhof um wieder gen Heimat zu fahren. Es war wieder ein sehr schönes und vom Wettergott wieder wohlwollend begleitetes Funtreffen! Tschüß Münster, hallo Südbaden!

Patrick

20. Juli: FES-Sommerfest 2019

Zu unserem traditionellen Sommerfest in Oberasbach sind wieder alle Mitglieder und Freunde des FES herzlich eingeladen. Am **Samstag, den 20.7.2019** geht es ab **11:00** Uhr los. Bei gutem Wetter steht der gesamte Außenbereich unseres Grundstückes zur Verfügung, bei schlechtem Wetter bietet unser großer Carport Schutz. Wie immer kann auch meine im Bau befindliche H0-Anlage besichtigt werden, bei der es leider nur etwas langsam voran geht.

Zur Mittagszeit wird wieder der Gill angeworfen, ergänzt durch ein Buffet mit Beilagen und Salaten. Der Nachmittag soll wie immer mit Kaffee und Kuchen aus-klingen. Daher empfehlen wir die Anreise am späten Vormittag, die Heimfahrt kann je nach Fahrtrichtung bzw. Gruppen- und Ticketbindung am frühen Abend erfolgten.

Damit alle Gäste gut versorgt werden können, brauchen wir Eure **Anmeldung bis spätestens 18.7.2019**. Dazu stehen Euch folgende Kommunikationswege offen:

Telefon (+AB):	(09 11) 69 66 38
Mobil (+WhatsApp):	(01 72) 95 97 98 7
Fax:	(09 11) 62 76 58 60
E-Mail:	`bernd@fes-online.de`

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen. Die Kosten übernimmt die Vereinskasse, Ihr braucht nur gute Laune und gutes Wetter mitzubringen.

Achim und Bernd

Der Weg nach Oberasbach, Fröbelstraße 10

Aus Richtung Stuttgart per IC bis Ansbach oder per RE bis Roßtal und von dort mit der S 4 bis Anwanden.

Aus Richtung Nürnberg mit der S 4 (Gleis 22) bis Oberasbach.

Die Entfernung von beiden Haltepunkten beträgt etwa 1,5 km.

Bitte beachten:

Die Buslinie 155 wurde bis zum S-Bahn-Haltepunkt Anwanden verlängert, daher muss an die Haltestelle Rehdorf Ortsmitte genutzt werden. Die Entfernung zu uns beträgt 300 m.

Der Bus fährt stündlich jeweils zur Minute 55 ab Anwanden und zur Minute 49 ab Oberasbach.

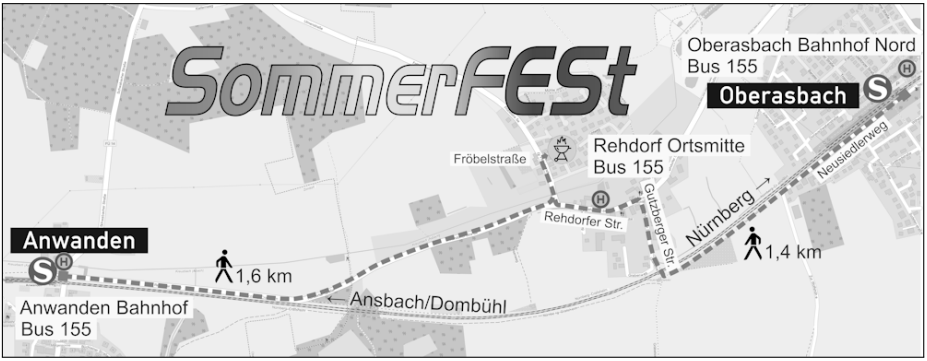
Wegebeschreibung Fußweg

S-Bahn-Station Anwanden:

Den Bahnsteig in Fahrtrichtung Nürnberg verlassen und nach der Unterführung Richtung Oberasbach der Straße parallel zum Bahndamm folgen. Im Ortsteil Rehdorf erste Straße links.

S-Bahn-Station Oberasbach:

Durch die Unterführung auf die südliche Seite wechseln und dort in Fahrtrichtung der Straße und dem anschließenden Weg parallel zur Bahnstrecke bis zur Unterführung in Rehdorf folgen. Durch die Unterführung bis zum Ende der Straße, dort dann nach links bis zur Fröbelstraße.

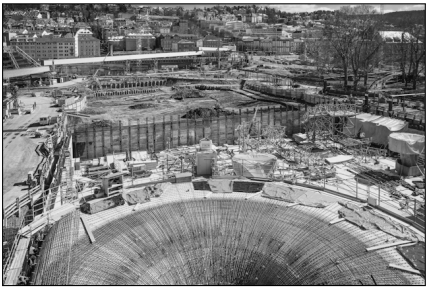


Besuch der Baustelle S 21 im August

AUCH wenn das Projekt heftig umstritten ist und insbesondere bei denen die Skepsis überwiegt, die mit den Betriebsabläufen bei der Bahn vertraut sind, ist es doch als Baumaßnahme ein sehr beachtliches Projekt, bei dem einige nicht ganz unproblematische Herausforderungen zu meistern sind. Offensichtlich wegen der eher reservierten Haltung vieler Stuttgarter versucht die Bahn, bei Führungen durch die Baustelle mit den technischen Leistungen zu beeindrucken und Vorbehalte zu zerstreuen.

Mittlerweile ist der Bau im Bereich des Hauptbahnhofes so weit fortgeschritten, dass durch eine Besichtigung das ganze Ausmaß des Projekts deutlich wird und man bereits einen Eindruck bekommen kann, wie der unterirdische Bahnhof einmal aussehen wird. Auch wenn in unseren Reihen das Projekt ebenfalls eher kritsch gesehen wird, wollen wir im August eine Besichtigung wagen.

Für Gruppen gibt es Termine um 11:00 und 15:00 Uhr, der Preis für die 3-stündige Führung beträgt pro Person 14,- € (ermäßigt 12,- €, ab 60 Jahre). Bei weniger als 10 Personen werden pauschal 140,- € fällig, sodass es bei weniger Teilnehmern für den Einzelnen deutlich teurer werden kann.



Daher benötigen wir zunächst von allen eine Rückmeldung, die Interesse an einer Führung haben. Für diese Besichtigung haben wir das Wochenende 17./18. August ins Auge gefasst (alternativ wäre auch der 24./25. August denkbar). Vor allem müssten wir für die Planung wissen, ob wir es am Samstag oder am Sonntag machen.

Grundsätzlich streben wir den Termin um 11:00 Uhr an, damit wir das Erlebte im Anschluss noch bei Kaffee und Kuchen verarbeiten und diskutieren können.

Gebt mir bitte Eure Anmeldung bis zum 20.7. bekannt. Entweder per Email `bernd@fes-online.de` oder WhatsApp (01 72) 9 59 79 87 oder natürlich auch per Telefon ((09 11) 69 66 38).

Bernd

Märklin-Tage am 14. September

Zum 12. Mal finden in diesem Jahr in Göppingen die im 2-Jahres-Tournus abgehaltenen Märklin-Tage statt, verbunden mit der 36. Internationalen Modellbahnausstellung. Alles rund um die große und kleine Eisenbahn auf 49 000 m^2. Dieses Event bietet wie immer eine umfangreiche Fahrzeugausstellung am Göppinger Bahnhof und viele extra verkehrende historische Sonderzüge.

Bei Märklin kann das Werk besichtigt werden, außerdem das neue Märklineum als völlig neu gestaltetes Werksmuseum, für das extra eine BR 44 aufgestellt wurde.

Bei der Internationalen Modellbahnausstellung sind mit 140 Ausstellern an 5 Veranstaltungsorten praktisch alle wichtigen Modellbahnhersteller vertreten und es gibt es auch interessante Anlagen zu sehen.

In der EWS-Arena wird wie das Eldorado der LGB-Freunde sein und auf dem Betriebsgelände der Fa. Leonhard Weiss werden weitere Lokomotiven zu bestaunen sein. Hier finden die Besucher in den Werkstatthallen alles rund um den Gleisbau vor.

Ein kostenloser Bus-Shuttle im 5-Minuten-Takt ermöglicht den schnellen Wechsel zu den einzelnen Veranstaltungsorten.

Wir wollen dabei sein und treffen uns daher am Samstag, den 14.9.2019 um 11:00 Uhr am Göppinger Bahnhof am Märklin-Info-Stand.

Für die Hinfahrt bieten sich die folgenden Verbindungen an.

Stuttgart	ab	10:01 Uhr	
Göppingen	an	10:28 Uhr	
Ulm	ab	9:54 Uhr	
Göppingen	an	10:30 Uhr	
Mannheim	ab	9:11 Uhr	**EC**
Göppingen	an	10:28 Uhr	

Alternativ Nahverkehr:

Mannheim	ab	8:35 Uhr
Göppingen	an	11:28 Uhr

Bernd

Herbsttreffen in Stettin

LIEBE FES'ler und Bahnfreunde in Deutschland, der Schweiz und Österreich, wir laden Euch herzlichst ein zum diesjährigen Herbsttreffen des FES nach Szczecin (Stettin) ein.

Derzeitiger geplanter Ablauf:

Mittwoch, 02.10.2019
Anreise nach Szczecin (Stettin)/Polen
20:00 Uhr Buffet im gebuchten Novotel Hotel, Szczecin

Donnerstag, 03.10.2019
Am Vormittag Stadtbesichtigung mit Stadtführer durch Stettin mit anschließender 3-stündiger Sonderfahrt mit einer historischen Bahn durch die Stadt.
Abendessen in einem Bierlokal mit Bierprobe.

Freitag, 04.10.2019
Fahrt mit Regelzügen der DB und der UBB nach Peenemünde, Besuch und Besichtigung des ehemaligen Versuchs- und Raketenzentrums. Anschließend Fahrt mit der UBB über die Insel Usedom bis nach Swinemünde/Polen mit kurzem Aufenthalt. Übersetzen mit der Fähre zum anderen Ufer der Swine/Oder und Rückfahrt nach Stettin mit einem IC der PKP.

Samstag, 05.10.2019
Fahrt zur Pommerischen Schmalspurbahn nach Gryfice, Fahrt mit einem Dieselzug bis Pogorzelica und entlang der Küste von Rewal zurück.

Sonntag, 06.10.2019
Gemeinsames Frühstück im Hotel, anschließend Heimreise.

Wie in den vergangenen Jahren üblich gibt es wieder einen Komplettpreis (DZ 275,– € EZ-Zuschlag 100,– €, mit Frühstücksbuffet und Programm).

Ich habe für uns Zimmer zu einem günstigen Preis im Novotel Hotel **** in Szczecin reservieren können.

Für die Anreise empfehlen wir Euch ein Super Sparpreisticket nach Berlin und dann ein Berlin/Brandenburg-Ticket (dieses gilt bis Stettin, bis zu 5 Personen) oder ein VBB Ticket von Berlin nach Stettin für 11,00 Euro ein Super Spar- oder Sparpreisticket Polen der DB ab Eurem Heimatbahnhof.

Anmeldung und Bezahlung erfolgen bis zum 15.08.2019 an die im Anmeldeformular ersichtlichen Kontaktdaten. Wir würden uns über eine rege Teilnahme Euerseits sehr freuen.

Andreas und Uli

Anmeldung zum FES-Herbsttreffen in Szczecin (Stettin) 2019

vom 2. bis 6. Oktober 2019

Anmeldeschluss: 15. August 2019

1. Person				
Vorname				
Nachname				
Straße				
PLZ Ort				
Telefon				
E-Mail				
		Ja	Nein	falls ja, Mobil-Nr.
	WhatsApp-Gruppe			
oder	Threema-Gruppe			

2. Person				
Vorname				
Nachname				
Straße				
PLZ Ort				
Telefon				
E-Mail				
		Ja	Nein	falls ja, Mobil-Nr.
	WhatsApp-Gruppe			
oder	Threema-Gruppe			

Datum				
Einzelzimmer		Ja		
1/2 Doppelzimmer		Ja		wenn möglich

ausgefülltes Formular bitte senden an:
Andreas Erfurt, Mannheimer Str. 67,
69123 Heidelberg
oder per E-Mail an:
AndreasVonErfurt@gmx.de

Überweisung an:
FES - Freundeskreis Eisenbahn
Süddeutschland e.V.
Stichwort: **Herbsttreffen 2019**
IBAN: DE49 6009 0900 7819 6766 00

Bitte beachten: Hotel und Sonderfahrten können nach dem 15. August 2019 nicht mehr storniert werden.

Die Greifenberger Kleinbahn

GANZ in der Tradition unserer im 2-jährigen Turnus ausgerichteten Herbsttreffen besuchen wir in diesem Jahr während unserer Veranstaltung in Stettin auch wieder eine Schmalspurbahn, die eine lange Geschichte hat. Sie gehörte einmal zu einem Streckennetz, das in der größten Ausdehnung eine Länge von 168,5 km hatte. Die ersten Streckenabschnitte entstanden mit einer Spurweite von 750 mm, dann wurde mit 1000 mm gebaut und die ersten Streckenabschnitte bis 1903 auf Meterspur umgebaut.

Geplant und gebaut wurden das Streckennetz von der Berliner Fa. Lenz & Co Gmbh, über die es aus dem Verlag Schweers + Wall eine umfangreiche Abhandlung gibt (Der Lenz-Konzern).

Die von uns besuchte Strecke entstand in zwei Bauabschnitten. Der erste Streckenabschnitt mit 36,1 km Länge wurde am 1. Juli 1896 zwischen Greifenberg und Seebad Horst (heute Niechorze) als Schmalspurstrecke mit 750 mm Spurweite eröffnet. 1913 wurde sie schließlich bis Treptow (heute Trzebiatów) mit Anschluss an die DR-Strecke von Gollnow bzw. Cammin-Wietstock verlängert. Dort konnten auch mit Hilfe einer Rollbockgrube Fahrzeuge der DR übernommen werden.

1910 übernahm die Kleinbahnabteilung des Provizialverbandes Pommern die Betriebsführung, nach deren Auflösung ging sie 1920 an die Vereinigung hinterpommerscher Kleinbahnen über. Schließlich wurden daraus nach der Gründung der Pommerschen Landesbahnen die „Greifenberger Bahnen“.

Nach 1945 wurden alle Strecken der Polnischen Staatsbahn PKP zugeordnet. Auch in Polen litten diese Schmalspurstrecken durch dünn besiedeltes Gebiet unter der zunehmenden Motorisierung des Straßenverkehrs und wurden sukzessive stillgelegt. Übrig geblieben ist nur die von uns befahrene Strecke, auf der im Sommer regelmäßig ein Museumszug verkehrt, manchmal auch mit einer Dampflok. Der Küstenstreckenabschnitt zwischen den Bahnhöfen Niechorze (Hoff) und Pogorzelica (Fischerkathen) wurde 2011 aufwändig saniert, auch die zugehörigen Bahnhöfe wurden (mit Ausnahme eines Neubaus) vorbildlich restauriert. Schließlich konnte 2013 auf dieser Strecke kurz vor Ende der Saison der Betrieb mit einer Diesellok wieder aufgenommen werden.

Seitdem verkehren auf diesem Streckenabschnitt in der Sommersaison täglich vier Zugpaare. Da sich das Betriebswerk in Gryfice befindet kommt der jeweils erste Zug morgens aus Gryfice und endet der jeweils letzte Zug abends wieder dort.

In Gryfice gibt es außerdem ein Museum über die Geschichte der pommerschen Schmalspurbahnen, das über eine große Anzahl von Originalfahrzeugen der Spurweite 1000 mm verfügt.

Bernd

FES-Veranstaltungstermine

Stuttgart (in der Regel jeden 3. Sonntag im Monat)

- **20.7.2019 – *Samstag***
  Sommerfest bei Bernd in Oberasbach
  Es ist inzwischen schon Tradition, das Sommerfest bei unserem Vorsitzenden Bernd zu Hause in Oberasbach bei Nürnberg. So findet es auch dieses Jahr wieder statt. Nähere Infos auf Seite 10.

- **17./18.8 oder 24./25.8.2019 – Samstag *oder* Sonntag**
  Führung in der Stuttgart 21-Baustelle. Details im Artikel auf Seite 11
  Info: Bernd – Tel. (0911) 696638 / E-Mail `bernd@fes-online.de`

- **14.9.2019 – *Samstag***
  Besuch der Märklintage in Göppingen. Details im Artikel auf Seite 12
  Info: Bernd – Tel. (0911) 696638 / E-Mail `bernd@fes-online.de`

München

Stammtische: 26.7. + 30.8. + 27.9. (in der Regel jeden letzten Freitag im Monat)

Jeweils ab ca. 19:00 Uhr, Gaststätte „Beim Franz“, Holzstraße 41, München.
Info: Peter – Tel (089) 20239703 / E-Mail `peter@fes-online.de`

Fahrten:

3. August 2019 – Samstag, ab München Hbf
Landesgartenschau in Wassertrüdingen
Treff: 9:10 Uhr München Hbf (vor Gleis 24), Ab 9:27 Uhr RB 59092 nach Nürnberg. Besuch der Landesgartenschau und Fahrt mit Zubringerzug auf sonst nicht befahrener Strecke
Info & Anmeldung: Ernst – Tel. (08091) 3536 / E-Mail `klusberge3152@yahoo.de`

17. August 2019 – Samstag, ab München Hbf
Ausflug nach Landshut/Burg Trausnitz
Treff: 9:00 Uhr München Hbf (vor Gleis 25), Ab 9:22 Uhr mit RE 4064 nach Passau
Info & Anmeldung: Ernst – Tel. (08091) 3536 / E-Mail `klusberge3152@yahoo.de`

7. September 2019 – Samstag, ab München Hbf
Ausflug nach Reutte in Tirol
Treff: 8:45 Uhr München Hbf (vor Gleis 35), Ab 09:13 Uhr mit RE 5538 nach Reutte in Tirol
Info & Anmeldung: Ernst – Tel. (08091) 3536 / E-Mail `klusberge3152@yahoo.de`& Bernd – Tel. (0911) 696638 / E-Mail `bernd@fes-online.de`

Nürnberg

Stammtische: 14.7. + 11.8. + 8.9. (in der Regel jeden zweiten Sonntag im Monat)

Jeweils ab ca. 19:00 Uhr, café – ess – bar „CARTOON“, An der Sparkasse 6, 90402 Nürnberg.
Info: Bernd – Tel. (0911) 696638 / E-Mail `bernd@fes-online.de`

FES-Herbsttreffen Stettin/Szczecin mit Insel Usedom vom 02.–06.10.2019, Hotel in Stettin/Szczecin. Das Programm und Informationen zur Buchung sind auf den Seiten 13–15 zu finden.